

Mr. 223. Samdian, 23, September 1916. 55. Nabra.

**Eine Unterredung
mit dem preussischen Landwirtschaftsminister.**

Unsere Ausfahrten für den Winter.

Der Berliner Vertreter der „Chicago Daily News“, Herr
Swing, hielt uns die Niederlehnerei einer Unterhaltung mit dem
preussischen Landwirtschaftsminister zur Verfügung.
Herr v. Schorlemer befragte den Amerikaner zunächst, was
über den günstigen Ausfall unserer Broterzeugnisse, über den
dadurch wertgemachten Ausfall der Bezüge aus Aunähnen, über
unsern Heu- und Kleeernte schon bekannt geworden ist, befragte
auch, was wir kürzlich über die Ausfuhr des Kartoffel- und
Jahreserzeugung ausgeführt hätten und gab dann interessante
Einzelheiten über unsere Viehzuchtverhältnisse.

Das Ergebnis unserer Informationsverfolgung ist noch nicht zusammengefaßt. Doch kann ich heute schon sagen, daß unsere Rindviehbestände gegenüber der Zahlung vom 2. Juni 1916 fast nicht verringert, die Schweinebestände eine erhebliche Zunahme erfahren haben. Letzteres ist von besonderer Bedeutung, weil die Versorgung Deutschlands mit Fleisch unter normalen Verhältnissen etwa zu 65 Prozent mit Schweinefleisch gedeckt werden dürfte, während die Schweine in erster Linie auch den Heftbedarf deinstofflose Verminderung im Jahre 1915 zweifellos ein Fehler war, weil fast aller Ausfuhr für die weitere Fleischversorgung. Bei dieser kommt in Betracht, daß der Heftbedarf im Kriege sich naturgemäß erhöht, weil das Meer große Fleischmengen beansprucht und auch denjenigen Soldaten im Heide ihre volle Fleischration seinen muß, die dabei im Arischen schließlich sehr viel weniger Fleisch genießen haben. Ausserdem ist es auch sehr wichtig, daß die Zivilbevölkerung sich mit geringer Alkoholkonsumtion begnügen muß. Da ist auch notwendig im Interesse der Erhaltung unserer Viehbestände, die auch bei längerer Kriegsdauer ihre Aufgabe, nach Bedarf, erfüllen müssen.

Der amerikanische Zeitungsmann: „Wird der deutsche Student in diesem Winter eine größere Fleischration als gegenwärtig erhalten? In den meisten Wochen in diesem Sommer hat er in Berlin ein halbes Pfund mehr Fleisch erhalten als in den entsprechenden Wochen des Jahres 1914.“

Der Minister: Eine Erhöhung der Fleischration kann während nicht in Aussicht gestellt werden. Eine Verringerung kann allen von der zweiten Verrechnung der Schweine aus. Minder Kindererbstände dürfen nur nicht länger angeregt, weil die meisten, die ich schon erwähnte, auch die Milch und ihre Produkte, Butter und Käse, liefern müssen. Inzwischen glaube ich sagen zu dürfen, daß keine weitere Verringerung, eher eine Erhöhung der Fleischration im kommenden Sommer zu erwarten ist.

[illegible]

Nur die Arbeiterbevölkerung ist die Gegenhaltung von bestem Wert. Meines Vermuthung hat sich mit schließlichen Ereignissen Einführung der Steuern angenommen, deren Rückst von ihren armen Schicksal schon mit Rücksicht auf ihren hohen Arbeitslohn nicht sehr gut ersehen kann. Gegenwärtig stehen aber die Arbeiter aus Wunden aus dem Kontrollirtheil in Berlin-Preußen im Verlust, die bald ihre Bedürfnisse finden werden. Inzwischen ist der Wohlstand durch die Kommunalverordnungen, die in Vorschlag kommt, ist mit Sicherheit darauf zu rechnen, daß die ärmere Bevölkerung sich immer mehr mit den in der letzten Vermögensverteilung beizubringen wird.

Wird die Rationierung nicht, die in Frankreich schon seit langen Jahren eine große Rolle spielt — es wurden dort schon in Ausnahmefällen jährlich mehrere Millionen Rationen verteilt — ist bei uns in erfreulichem Ausmaß begriffen. Der Anteil von Brot wird erheblich dadurch gefördert, daß Rationierung nicht die Fleischfrage angeschlossen wird. Im Rationierungsbrot kann man auch ohne Befürchtung der übrigen Fleischfrage denken.

Der Rinfiter wurde mit Benetzungsmitteln von den Erzeugern der
Stahl-Abfabriken in Deutschland, die mit Hilfe elektrischer Kraft
Stahl aus der Luft auscheiden und binden und damit
unabhängig vom Kohlenstoffer machen. Die Stahl-
fabriken sind in der Zunahme begriffen und Deutschland darf
im nächsten Jahre über erhebliche Stahlförderungen zur
Förderung der Rinfiter verfügen zu können.

Die amtierende Zeitungsmannschaft. Sind andere Gründungen irgendeiner Bedeutung gewesen in Bezug auf die Lösung der heimischen Schwierigkeiten?

der Müller: „Nicht für die Vernehrung der Nahrungsmittel,“
„aber der Futtermittel, und damit kommen sie indirekt auch
„denjenigen Ernährung zugute! Ich kann in dieser Beziehung
„das Delbrücker Verbot nur als eine Vermehrung anerkennen,
„mit Hilfe im Jahre 1891 70,000 Tonnen elwerthvollen Futters
„sind, für die Probation hergestellten Anlinsen gewonnen
„. In den neu begründeten Strohhalmfuttermöhlen werden
„Trocknung des Strohs mit chemischen Drogen umgähre
„1 Tonne Strohhalmfuttermöhlen erzeugt werden können. Ein
„hiesiges Verbot nach Lehmann-Lehmann wird es den
„Müllern ermöglichen, aus einem Tonne Strohhalmfuttermöhlen
„1 Tonne belaufen sich im ganzen Jahre nicht auf eine
„organische Hebelkraft, das nur über dem Mühlreißer
„angabe ist, haben wir durch Herstellung von Weizenmehl unter
„denen der hiesigen Behörde des Hebelkrafts unter
„halten wurde gemacht, die dieses Futter mit besonderer
„als Delbrücker aufnehmen. Durch Trocknung wird auch
„und Ausbreitung in Futtermöhlen verbessert. So wird
„aus anderer Seite mit guten Erfolge ein kleinerer
„Strohhalmfuttermöhlen bekannt, die aus in Trocknung des
„geleitet hat.“

Leitungsmann: „Mit es der Dinge gehen
Wahrungsmitteln aus dem Handelsteil.“

„Wieder: „Sie haben das befehlsmäßige Verbot, es ist nur gegenständig gemacht, als in einer Weisung, die ihnen gegen die neutralen Staaten Meles die Güter der Zweige bekräftigt und damit die Abgrenzung der nach und nach unterworfen haben. Das macht die gegenwärtige Verfassung des Reiches, die wir selbst in der Weisung erlassen. Aber der Mangel an ausreichenden Mitteln, und ebenso an den notwendigen Kolonialwaren, bedingt die englischen Vorfälle, die aber nicht, aber unsere Vorfälle, die aber nicht in dem geordneten Maße sein kann. Das mit 1. 8. durch eine vernünftige Bemerkung nach zwei Kriegsjahren nach einer Anzahl an der Zeit und ich in dieser die Abgrenzung einer Zeitgenossen, besetzt 1. 8. 1890. Scherffner, sagte, daß aus London und Südafrika Mittel in erheblicher Menge aus Deutschland nicht zu kriegen. Daselbst geht von der Türkei. Deutschland werde

auch ohne diese Zufuhr Volk und Heer ausreichend ernähren
können.

klüß zusammenfassend, widerholte der Rüstler: „Da Deutsch-
land noch meinen Ausführlern ausreichend mit Brot, Kartoffeln,
mit den unermüdlichen, durch die lange Kriegsbauer heroorge-
rungen Einberuhen, durch die langen Kampfen, aber diesen Kampf eben-
falls überleben, wie die Angriffe seiner Feinde im Osten und
land den Winter überleben laßt.“

Englands Friedensbedingungen.

Unter der Ueberschrift: „Bis zur Lampen wir“, also eine Frage, die namentlich in den inneren Wirren dieser Zeit wichtig angedrängt erscheint, siliert die „Nordd. Allg. Ztg.“ den in der erweiterten Ausgabe des „National Review“, in dem diesbezüglichen Artikel England's Friedensbedingungen auseinanderlegt, von der Betheiligung Deutschlands sprich, daß man den Wünschen Englands Willen aufzugeben werde, indem man ihren Künften, Politikern und Soldaten, deren Wort wertlos sei, die Ehre zugeben müsse. Großmuth wäre gegen ein so anmaßendes und niederträchtiges Volk nicht am Platze, vielmehr müsse man Deutschland nicht gerade vollständig verlieren, aber die allgemeine Achtung bleibe: Germania gelenda sei. Deutschlands Kolonien werden aufgegeben, Belgien muß Gebietszuwachs erfahren. Tschern und Ungarn müssen ihm einverleibt werden. Deutschland muß in Belgien 100 Millionen Pfund zahlen als Strafe für den Verzug bei 500 Millionen sonstige Entschädigung. Entsprechend es an die Verbündeten zahlen, seine Handelschiffe übergeben. Es darf nicht mehr eine Armee mehr als 1 Million Mann aufstellen können. Einige deutsche Paläste müssen abgegeben werden, und wie der Bahnlinien weitergeht. Dazu schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.“

Der Herausgeber der englischen Zeitschrift schied dem Aufsatze die Bemerkung voraus, daß seine Leser vielleicht durch den allzu "nahelkommen" Inhalt enttäuscht werden könnten. Zum Trost fügt er jedoch hinzu, daß es sich ja nur um die Parierung des Wunders der englischen Ansprüche handelte. Diese würden sich natürlich mit jedem weiteren Kriegsgewinn steigern. Diese Worte

sind in mehr als einer Hinsicht bezeichnend, sie lassen erkennen, daß der mit niedriger Stablier gepaarte Vernichtungswille, der aus jeder Zeile des Auftrages spricht, in England nicht etwa auf wenige überpannte Köpfe beschränkt ist, sondern daß er weite Kreise des Volkes durchdringt.

Auch in den anderen gegen uns verbündeten Staaten legt der
 Vieserher den gleichen Willen voraus. Er täuscht sich darin auch
 zweifellos nicht, denn die teindliche Presse gibt ihm ja täglich recht
 Nur desto mehrwollt er sich aber für uns, daß kein noch um so viel
 größer ist als seine Klugheit. Kein deutsches Wort der Aufklärung
 könnte so eindringlich wirken, wie dieses offene und erschöpfende
 Geständnis englischer Feindschaft. Auch das blinde Auge kann
 um bitteren Ende. Auch die christlichen Freunde des Friedens-
 gedankens muß diese Sprache zu heftigen Jörn entflammen. Selbst
 dem Mißbekenntnis ist das Schicksal in die Faust, um das zu
 schämen, was uns auf Erden das höchste ist. Wer nun noch immer
 diesen flegeligen Ausgang hoch und niedrig, arm und reich in
 gleicher Weise zeigen sein muß, der verdient nicht die Ehre, ein
 Deutscher zu sein, und auch der Beschreibende wird sich der Erkenntnis
 nicht verschließen, daß dieses Kampfes Preis nur ein Friede
 sein kann, der solchen verbündeten noch auch die letzte Hoffnung
 zu können, wie das der Gegenwart.

Die Drohung der englischen Federhelden, daß jeder weitere Monat des Krieges die feindlichen Anstriche steigern werde, ist als auch ein Beweis dafür, daß der Verfasser in dem Wahne lebt, als wäre Bismarck's stolzes Wort bei uns vergessen, nach dem er appell an die Gerechtigkeit in seinem deutschen Herzen Widerhoff findet, daß sich darin grausam tauscht, so wird es ihn die Zukunft desto gründlicher lehren. Mehr als zwei blutige Jahre hindurch hat unser Vaterland einer Welt in Waffen ruhmvoll und Tapferkeit umgeben und Hungerkrieg haben es ebensomöglich niederknien lassen die deutsche Wehrmacht. So fest wie diese allen weiteren Feinden trogen wird, so fest und stark wird auch die innere Kraft der Heimat bleiben. Wir Deutsche stützen Gott, aber sonst nichts in der Welt!

**Jede verweigerte Mark
stärkt den Feind!**

Wiesbaden. Die für September vorgelebene Mode ist bis zum Frühjahr veraltet. Dann wird im Kurhaus eine Modenausstellung stattfinden, die die Entwicklung der Mode bis heute zeigen soll.

[illegible]

Bürger: Dohlem (Lemid), 2. Sandwirtin, 3. Tipop, 4. Dürtheim.
 Ferner: Prachtwoge haben geboren: 18: 10, 14, 27: 10, 6 2.
 17, 2, 17, 2. — Der Taktationsantrag betrug 230 000 Mark gegen
 250 000 Mark am Sonntag. — Bei dem dritten Rennen wurde der
 dritte Reiter, so unglücklich mit seinem Pferde, daß er bewußt
 los- und 8. Rennbahn weitertragen werden mußte. Unter den
 Jockeys jedoch zeigte sich ein großer Enthusiasmus vom Meinen
 freilich können wieder im Sattel lag. Auch diesmal letzter hatte
 ein rasches, in der Zeit zu kommen. Einen erheblichen Schaden jedoch
 haben es verursacht nicht.

we. Am auch die Ketzeng der lat. Freiweltig fchenden Rott
haltens, die für die Schmeimach und Weillfchert in fchert,
die die Zuchtvermahlung den Preis für die auf dem Markt von
die, die angengeng-nommenen Wegen von 3 und 5 Pfennig für das
die fchäft. — Heute normalia fand nach einer Vorbereitung in
den Händen der vorfchenden Beamtung die fchlichte Bezeichnung
der fchert und fchert fchert unter fchlichte fchert.

Verfahren der Malayer fchlichter. Die fchlichte, die
fchicht in der Weillfchert, die fchicht fchicht, was am die
nach die fchicht fchicht, die mit fchicht fchicht, was am die
und fchicht fchicht, die mit fchicht fchicht, was am die
und fchicht fchicht, die mit fchicht fchicht, was am die

Stalder & Suter
 zu verkaufen
 Näheres Rheinstraße 1
 28 Liner.

Herbst-Neuheiten

Unser Lager ist jetzt mit einer bedeutenden Anzahl auserlesener Neuheiten, darunter viele Modelle und einer Fülle einfach feiner **Kostüme, Mäntel, Kleider, Blusen usw.** ausgestattet.
Durch frühzeitigen Einkauf noch **billige Preise.**

Jacken-Kleider aus einfarbigen u. gemusterten haltbaren Stoffen in einfach feiner Ausführung, Rockschleife und Damengrößen in allen Weiten

▲ 29- 45- 58- 75-

Herbst- und Winter-Mäntel

aus weichwolligen Stoffen, neueste Formen, schwarz und farbig, in kurz, halb- u. ganzlang, in allen Weiten

▲ 19- 25- 39- 58-

Tailenkleider

aus feinen Wollstoffen, bewährte Gewebe in allen Farben

▲ 25- 32- 49- 62-

Kleideröcke

schwarz und farbig, einfarbig und kariert, neue Schnitte, auch in Samt und Seide

▲ 9- 14- 22- 34-

Jacken-Kleider

erstklassig in Formen und Ausführung, Ersatz für Massarbeit, schwarz und farbig in allen Weiten

▲ 98- 125- 135- 148-

Samt- und Seidenplüsch-Mäntel

altbewährte Qualitäten, aparte und gediegene Frauenformen, in kurz, halb- und ganzlang

▲ 45- 59- 75- 130-

Samtkleider

schwarz und farbig, elegante Formen

▲ 42- 78- 95- 110-

Wollblusen

in Reinwolle, Halbwohle, glatt, schwarz oder farbig, auch kariert und gestreift, je nach Art

▲ 5- 8- 12- 18-

Jacken-Kleider

mit Pelzgarnierung, hochelegante Formen, aus warmen Herbst- und Winterstoffen und Samt

▲ 89- 128- 145- 160-

Regen- und Weiter-Mäntel

in Loden, Rips und imprägnierten Reinsidenstoffen und Seidengummilina

▲ 23- 36- 42- 55-

Seidenkleider

Tafel und weiche Gewebe, neueste jugendliche und gediegene Frauenformen, schwarz und farbig

▲ 45- 58- 82- 125-

Seidenblusen

auch Chiffonblusen, schwarz, weiss und farbig

▲ 7- 10- 16- 25-

Ein grosser Teil unseres Warenlagers ist **ohne Bezugschein** erhältlich, weil **nicht bezugscheinpflichtig!**

Kleiderstoffe, Samt und Seidenstoffe

für Kleider und Blusen, Jackenkleider und Mäntel

In hervorragender Auswahl und Preiswürdigkeit.

Massanfertigung

nach neuesten Modellen.

Sehr preiswert. — Erste Kräfte

Pelz-Kragen und Muffe neue Formen, in reichster Auswahl zu **sehr vorteilhaften Preisen.**

Geschw. Alsberg

Inh. Beckhardt & Levy

MAINZ

Ludwigstrasse 3-5.

Für
Herbst u. Winter

sind meine Läger in fertiger

Herren- und Knaben-Bekleidung

aufs Reichhaltigste ausgestattet. Durch frühzeitigen Einkauf kann ich noch mit **grosser Auswahl, guten Qualitäten und billigen Preisen** dienen.

Ich empfehle:

**Herren- und Burschen-Anzüge
Jünglings- und Knaben-Anzüge
Herren-, Burschen- u. Knaben-
Ulster u. -Paletots
Capes, Bozener Mäntel, Stoff-
Mäntel, Loden-Anzüge, Rosen
u. Loden-Joppen.**

Bezugscheine bitte nicht vergessen, dieselben können auch von mir ausgestellt werden.

Frau **Löwenstein** Wwe.

Mainz :: 13 Bahnhofstrasse 13.

Kein Laden! Nur 1. Stock! Kein Laden!

Kein Laden.



Union-Theater

Wilhelmsanlage 1.

Ab 23.-25. September:

Gr. Schlagerprogramm

Detektiv Kelly

Spannender Detektiv Schlager in 3 Akten.
Ausgeführt von der Meistertruppe v. m. b. H. Berlin

Ferner:

Auf dem Kriegsspielfeld

Packendes Indianer- u. Dram in 3 Akten.

Ferner:

Auf Leben und Tod

Grosses Sport-Drama in 2 Akten.

sowie das übliche Belprogramm

Damenhüte

Elegant und einfach in grosser Auswahl: Filzhüte von 3,75, Samthüte von 6,50 u. an, massenlos von Samthüten in indischer Ausführung, Umarmen von Federn, Baus, Reiter usw., Fassonieren nach neuesten Modellen. 23

Jenny Maier, Wiesbaden, Bleichstr. 11.

Zugpferd

An kaufen oder auf Zeit zu leihen gesucht.
W. Gail

Suche Dreh- und Strom-Motoren, Ingenieur Grunert, Frankfurt a. M., Mainzer Landstrasse

Großer Schuh-Verkauf

in allen Arten von Schuhwaren zu bekannt billigen Preisen.

Schuhhaus SANDEL

Wiesbaden, Marktstr. 22 — Kirchstrasse 43.

Rennen zu Wiesbaden

Sonntag, den 24. September, nachmittags 3 Uhr.

Totalisator auf allen Plätzen. — Sonderzüge der Staats- und Strassenbahn